

Begegnungen im Alten Testament

Noomi und Rut

Begegnungen finden sich tagtäglich im Alltag. Aber wenden wir unseren Blick auch auf eine Begegnung im Alten Testament und danach auf eine Begegnung im Neuen Testament. Begegnungen zwischen zwei biblischen Frauenfiguren, an deren Beziehung wir Anteil nehmen dürfen:

Noomi: Ich bin Noomi – mein Name bedeutet „Liebliche“.

Rut: Ich bin Rut – mein Name bedeutet „Freundin“.

Noomi: Als in Juda Hungersnot herrschte, entschied mein Mann, dass wir mit unseren 2 Söhnen nach Moab ziehen, wo es genug Weidefläche und Brot gab. Es war schwer in ein fremdes Land zu gehen, viele liebe Menschen musste ich zurücklassen. Doch es war notwendig aufzubrechen um zu überleben. Mein Mann starb viel zu früh, wir begruben ihn in der Fremde. Meine Söhne heirateten moabitische Frauen: Orpa und Rut.

Rut: Es war für meine Familie anfangs nicht leicht, als ich einen israelitischen, fremden Mann heiratete. Damals kamen Viele in unser Land. Meine Eltern machten sich Sorgen, ob die Weideplätze und Felder alle ernähren können. Sie waren mit dieser Meinung nicht alleine. Ich war da sorgloser.

Noomi: Wir haben anfangs die Skepsis uns gegenüber sehr gespürt – wir waren fremd und haben uns auch so gefühlt. Unser Glaube, unsere Feste und Bräuche waren anders. Es war eine neue und schöne Erfahrung, dass wir unseren Glauben nicht verstecken mussten. Eure alten und weisen Menschen waren großzügig und offen für uns, sie wussten was Not bedeutet. Das tat uns gut.

Rut: Ich mag die Feste und Bräuche von deiner Familie. Sie drücken so viel Lebensfreude und Dankbarkeit aus. Ihr habt eine so natürliche und enge Beziehung zu eurem Gott.

Noomi: Ja, es war schön als wir noch miteinander feierten – mich haben auch eure Feste und Bräuche interessiert. Einiges war sehr ähnlich – anderes kannten wir gar nicht. Wir haben hier 10 gute Jahre gehabt. Nun sind auch meine beiden Söhne gestorben. Nun gibt es keine Zukunft mehr für mich hier.

Rut: Welche Zukunft habe ich hier? Zurück in mein Elternhaus will ich nicht, dort bin ich nur eine Last. Noomi du bist mir so ans Herz gewachsen, ich will dich nicht verlassen. Du bist meine Familie.

Noomi: Rut – du bist nicht nur meine Schwiegertochter, du bist mir eine gute Freundin in guten und schweren Zeiten – Dank sei Gott.

Rut: Auch wenn ich nicht weiß, was mich in deinem Land erwartet und die Zukunft für uns beide ungewiss ist – du hast so viel Gottvertrauen, das es für uns beide reicht.

Die beiden Frauen kehren in die ursprüngliche Heimat von Noomi, nach Juda, zurück. Dort verliebt sich Boas, ein naher Verwandter von Noomi in Rut und die beiden heiraten. Der Sohn der beiden ist gleichzeitig ein Erbsohn Noomis. So gelangt die „Ausländerin“ Rut auch in den Stammbaum Jesu. Sie wird die Großmutter des Isai und die Urgroßmutter des späteren König David.

*Dialog: Mag.ª Isabella Ehart, Spirituelle Begleiterin der kfbö
Überarbeitung Mag.ª Marianne Ertl, kfb-Diözesan-Assistentin*

